



TAGUNGEN / WORKSHOPS / VORTRÄGE

„Gender in der Schusslinie – Die einen sehen \* - Die anderen sehen Rot“ , Universität Siegen.

25  
JUNI

Einfach Mensch. Film und Diskussion über die aktuelle Situation von Trans\*Menschen und ihre Bedarfe

Nicole Färber & Samuel Weber (Siegen) 18 Uhr s.t. | AH-A 110

26  
JUNI

Gender Theater - Kingz of Pop (Köln) 13:45 Uhr | Foyer AR-HB  
Diskussion 14:15 Uhr | AR-HB 022

26  
JUNI

#Wiederholungszwang? Zur Stellung der Sexual Politics in der Geschichte des deutschen Feminismus

Prof.in Dr.in Miriam Gebhardt (Konstanz) 18 Uhr s.t. | AR-NA 016

27  
JUNI

Anti-Genderism und der Kampf gegen Sexarbeit - Eine besorgniserregende Allianz.

Prof.in Dr.in Kathrin Schrader (Frankfurt) 10 Uhr s.t. | AR-HB 0204  
(Anmeldung unter [gender@uni-siegen.de](mailto:gender@uni-siegen.de))

28  
JUNI

Quo vadis Feminismus?

Anne Wizorek (Berlin) und Inge von Bönninghausen (Köln)  
18 Uhr s.t. | Vortragssaal | Museum für Gegenwartskunst

03  
JULI

Argumentationstraining gegen Gendergegner\*innen

GenderS und Schlau (Siegen) 10-14 Uhr s.t. | AR-HB 0204  
(Anmeldung unter [siegen@schlau.nrw](mailto:siegen@schlau.nrw))

05  
JULI

Anti-Feminismus und Anti-Genderismus im Visier

Dr.in Meltem Kulacatan (Frankfurt) | Prof.in Dr.in Annette Henninger (Marburg) | Thomas Gesterkamp (Köln)  
Moderation: Dr.in Uta Fenske (Siegen)

18 Uhr s.t. | AR-NA 016

03 - 17  
JULI

Ausstellung: Wer braucht Feminismus?

Foyer AR-HB und Foyer AR-NA

## Workshop: Argumentationstraining gegen Gendergegner\*innen, GenderS und Schlau Siegen.

03.07.2018 um 10 Uhr s.t. in AR-HB 0204

Die studentische Initiative GenderS bietet in Kooperation mit SCHLAU Siegen ein Argumentationstraining gegen Gendergegner\*innen an. Bereits letztes Jahr, am Tag der Vielfalt, gab es hier großen Anklang und eine Menge Diskussionen zum Thema Gender in der Sprache. Um die Sprache soll es auch dieses Mal wieder gehen. Die zweite Hälfte der Veranstaltung bezieht sich dann gezielter auf das Geschlecht. Der Workshop befasst sich hauptsächlich mit der Frage: „Wie kann ich die Argumente von Gendergegner\*innen entkräften?“

Anmeldung unter [siegen@schlau.nrw](mailto:siegen@schlau.nrw)

## Podiumsdiskussion: Anti-Feminismus und Anti-Genderismus im Visier

05.07.2018 um 18 Uhr s.t. in AR-NA 016

Gäste: Dr.in Meltem Kulacatan (Frankfurt), Prof.in Dr.in Anette Henninger (Marburg),  
Dr. Thomas Gesterkamp (Köln)  
Moderation: Dr.in Uta Fenske (Siegen)

Gender ist ein öffentlich vieldiskutiertes und hoch emotional besetztes Thema.

An das Konzept ‚Gender‘ schließen sich zahlreiche gesellschaftspolitische Streitpunkte an. Auffällig ist dabei die hohe Emotionalität und damit verbundene Polemik bzw. Unsachlichkeit, nicht selten fällt der Begriff des Gender-Wahns oder der Gender-Ideologie.

Die Podiumsdiskussion greift diese Beobachtung auf. Sie fragt danach, wogegen sich die Abwehr richtet und wie der anti-genderistische, bzw. antifeministische Diskurs funktioniert. Zudem wird betrachtet, welche gesellschaftspolitischen Aspekte mitverhandelt werden, z.B. wenn Anti-Islamismus und Anti-Genderismus verknüpft sind oder wenn Gender mit Blick auf ein traditionelles Familienbild diskutiert wird.

## Ausstellung: Wer braucht Feminismus?

In der Ausstellung „Wer braucht Feminismus?“ werden Motive der gleichnamigen Kampagne gezeigt. Ziel der Aktion ist es, einen Beitrag zum Imagewandel von Feminismus zu leisten. Seit 2012 sammelt die Kampagne Argumente für die soziale Bewegung, die sich für Frauenrechte und Gleichstellung stark macht. In bald 6 Jahren sind über 2.000 ganz individuelle Statements zusammen gekommen. Einen Teil davon wollen wir im Rahmen der Ausstellung zeigen und mit alten Vorurteilen aufräumen. Denn die persönlichen Aussagen zeigen ein Bild fernab des Klischees von Feminismus auf.

Wir laden alle ein, sich ein eigenes Bild vom Feminismus zu machen.

Mehr unter: [www.werbrauchtfeminismus.de](http://www.werbrauchtfeminismus.de)

## Tagung: „Queering Japan: Transnational Perspectives on Politics, Society and Culture.“

International Symposium, 6-7 July 2018  
Schadowplatz 14, Haus der Universität

Organized by the Dept. of Modern Japanese Studies, Heinrich Heine University Düsseldorf

Each individual belongs to multiple social groups at the same time. How do gender and sexuality shape these social relations, and how do they determine people's opportunities in life? We will discuss these broad questions in the case of contemporary Japan through the lens of gender and queerness, and along the intersections of socio-economics, politics and culture. Our aim is to shed new light on sexual politics as shaping the conditions that sustain or hinder human creativity, well-being and survival. This international symposium brings together scholars from Japan, Germany, Australia and the U.S. to discuss queer life chances in contemporary Japan, while also providing transnational and comparative German, European, and Asia-Pacific perspectives.

full programm

### CALL FOR PAPERS / CALL FOR ARTICLES

#### Call for Papers: International Conference „Endangered Bodies: Representing and Policing the Body in Western Popular „Culture“

Date: 8 and 9 October, 2018

Venue: School of Arts and Humanities, University of Lisbon (Portugal)

We are now accepting submissions for the International Conference "Endangered bodies: Representing and Policing the Body in Western Popular Culture", to be held in Lisbon, and organized by the CILM project (City and [In]security in Literature and Media), hosted by the Center for Comparative Studies of the School of Arts and Humanities of the University of Lisbon.

Taking the notion of "endangered bodies" as the genesis and point of departure for this conference, and against the background of some redefining events of the 21st century that have entailed multiple responses and critical counteractions - such as the election / administration of Donald Trump in the USA, the political assassination of human rights activist Marielle Franco, or the #MeToo Movement - we aim to promote an interdisciplinary debate over different types of representations of bodies in popular culture, in a (trans) national and comparative perspective. With this conference, therefore, we invite you to consider, explore, and critique policing approaches to the body as a gendered, sexual, racial, class-specific and / or political site.

The deadline for submissions (max 300 words) is the 31st of July. The proposals should be sent to [endangeredbodies@letras.ulisboa.pt](mailto:endangeredbodies@letras.ulisboa.pt).

For more information and full CFP: [endangeredbodies.letras.ulisboa.pt](http://endangeredbodies.letras.ulisboa.pt)



## Call 2018

### für den Nachwuchsförderpreis (in memoriam Angela Fiedler) des Ökonominnen-Netzwerks efas

Auch in diesem Jahr möchten wir Sie herzlich dazu auffordern, herausragende wissenschaftliche Abschlussarbeiten (Diplomarbeiten, Bachelor- und Masterarbeiten oder Dissertationen) von Studentinnen und Absolventinnen für den *efas*-Nachwuchsförderpreis (in memoriam Angela Fiedler) für das Jahr 2018 einzureichen. Vorschläge von herausragenden Arbeiten durch die Gutachter\_in sind dabei ebenso willkommen wie Selbstbewerbungen. Der Preis ist in Höhe von 500€ für eine Diplom-, Bachelor- oder Masterarbeit und in Höhe von 750€ für eine Dissertation dotiert. Er wird für Abschlussarbeiten mit der thematischen Ausrichtung auf Frauen- und Geschlechterforschung im wirtschaftswissenschaftlichen Kontext verliehen, die im **Zeitraum vom 1. Juli 2017 bis 31. Juli 2018 abgeschlossen** wurden/werden. Die Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte bis zum **31. Juli 2018** ausschließlich in elektronischer Form an die *efas*-Geschäftsstelle.

Die Preisvergabe inklusive einer Kurzvorstellung der Arbeit erfolgt im Rahmen der 16. *efas*-Fachtagung, die voraussichtlich am 7. Dezember 2018 an der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Berlin stattfinden wird. Informationen zur Ausschreibung und zum Bewerbungsverfahren finden Sie auf der *efas*-Homepage. Die Preisträgerin hat zusätzlich die Möglichkeit, ihre Arbeit im nachfolgenden *efas*-Newsletter vorzustellen.

Wir freuen uns auf Ihre Vorschläge und Bewerbungen. Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an die *efas*-Geschäftsstelle.

elektronische Bewerbungsunterlagen an:

efas-netzwerk@htw-berlin.de

weitere Informationen unter:

<http://efas.htw-berlin.de/>

Kontakt *efas*-Geschäftsstelle

Lilly Schön  
efas-netzwerk@htw-berlin.de

Tel: +49 30 5019-3327

## CfP: Blurring Boundaries: Rethinking Gender and Care

University of Augsburg, Augsburg, Germany, March 13-15, 2019

At present, Western societies are undergoing multiple processes of profound change. Globalization, economization and neo-liberalism transform formerly nationally organized industrial societies into markets within a highly interdependent global economy. A transformation or dismantling of the Western welfare state can be observed. Simultaneously, a growing individualization of lifestyles and an increasing privatization of responsibilities entail an ongoing erosion of traditional (and often invisible) care networks. New employment patterns, pluralized family forms, changing gender roles, altered conceptions of maternity and paternity, changed family care networks and the professionalization of hitherto rather privately organized care practices make it necessary to rethink care and its social organization.

Such dynamics challenge the (traditional, but still influential) gendered respectively feminized nature and notion of care. Today, care is not a female "labor of love" any more, invisibly done in the private sphere of the family. Care has become a subject of struggle – not only in everyday life (when families and other care networks desperately try to meet the care receivers' existential human needs) but also in the political sphere (where solutions for the "care crisis" are urgently sought) and finally in public discourse (where shortcomings in the field of care are increasingly addressed).

In sum, care can be regarded as the focal point of many (allegedly) controversial social processes whose color spectrum and gender implications shall be illuminated by the conference.

The following aspects are of particular interest:

- 1) Private care arrangements between family care and new caring communities  
*How do traditional care networks change and which new care networks have emerged within the private sphere? Does this imply that traditional gender roles erode?*
- 2) Professional care work between professionalization, precarity, and voluntary work  
*What does professionalization of care work actually mean? Which kind of care expertise is generated, valued, paid for? Does professionalization necessarily imply delegating care work to other underprivileged groups (like female migrants)? How do professionals and volunteers cooperate in the field of care?*
- 3) Care between discourse and everyday practices  
*Which aspects of care work are publicly discussed and which aspects actually matter in everyday care work? To which extent do discourse and empirical practices overlap?*
- 4) Care and economy  
*To which extent can care work follow a market logic? And how does care affect our current working world? How far has caring management been implemented?*
- 5) Care and temporality  
*To which extent is the time dimension of care considered? Is care reflected as a long-term process that connects care experiences of the past with preventative measures for the future? How did care work and the notion of care change historically?*
- 6) Care by humans and care by technologies  
*To which extent can machines and artificial intelligence support and change care? Which ethical questions emerge in this growing field?*
- 7) Struggling for care  
*How do invisible work and hidden burdens become visible in the field of care? Which groups have capacities for political and social articulation? Which factors might encourage or prevent a "care revolution"?*

8) Care and ethics

*How is care valued in specific contexts (as burden, duty, loving, fulfillment, reciprocity, etc.)? How is care conceptualized in terms of inter-personal relations, caring for the world, the living, one self, etc.? Is care necessarily orientated towards 'autonomy' or would a broader notion of care include 'dependency' and 'vulnerability' as necessary aspects of the living? How can care ethics be put to work in care markets and professions?*

9) Transforming care systems

*How does the transformation or dismantling of welfare states affect care systems and gender conceptions? To which extent does the restructuring of the welfare state show national specificities? Or which repetitive patterns can be observed by internationally comparative research?*

Papers and interactive posters (including an impulse statement) on topics that relate to these areas of inquiry will be presented on the conference.

We invite authors to submit abstracts via [conference@forgendercare.de](mailto:conference@forgendercare.de) by **August 31, 2018**. The maximal length of abstracts is 2,500 characters with spaces. Submitters will be notified of acceptance/rejection and format of presentation by November 1, 2018. Travel and accommodation costs as well as the conference fee cannot be covered by the organizers.

The conference is organized by the interdisciplinary Bavarian Research Association ForGender-Care - "Gender and Care. Dynamics of care in the context of institutions, practices, technology, and media in Bavaria." ForGenderCare is supported by the Bavarian State Ministry of Science and the Arts (2015-2019).

[forgendercare.de](http://forgendercare.de)

## Call for Papers: „Methoden und Gesellschaftskritik“

In letzter Zeit ist ein Boom von sich kritisch nennenden Methoden in der Sozialforschung zu verzeichnen. Oftmals wird dabei das Label ›kritisch‹ wenig expliziert, es wird weder klar gemacht, was unter Kritik jeweils verstanden wird, noch wird herausgearbeitet, was genau die Methode zu einer kritischen werden lässt. Die Frage, welche Methoden das Fundament für Forschung, die sich kritisch auf bestehende gesellschaftliche Verhältnisse bezieht, darstellen könnten, beschäftigt die Sozialwissenschaften spätestens seit dem berühmten Positivismusstreit und der Kritik am Kritischen Rationalismus Poppers.

Popper hatte jede Parteinahme aus dem Feld der Forschung verwiesen und in einen ›Verwertungszusammenhang‹ verschoben, in dem Forschende eben nicht mehr kraft ihrer wissenschaftlichen Autorität, sondern als Privatpersonen und Bürger\*innen sprechen. Nicht zuletzt gegen das durch Popper inaugurierte Modell einer methodisch wertfreien Wissenschaft entwickelten sich im 20. Jahrhundert Methodologien (und empirische Verfahren), die für sich beanspruchten, ›Kritik‹ am Bestehenden nicht nur auf Basis einmal vorliegender wissenschaftlicher Resultate gegebenenfalls und ausnahmsweise zu formulieren, sondern Kritik selbst zum zentralen Bestandteil der Methode zu machen. Feministische Standpunkttheorien, diskurstheoretische Perspektiven im Anschluss an Foucault, oder Ansätze einer kritisch gewendeten psychoanalytischen Sozialpsychologie können hier beispielhaft genannt werden.

Der Anspruch, Gesellschaftskritik in den Methoden selbst zu verankern, erweist sich bei näherer Betrachtung jedoch als kompliziert. Nicht nur unterscheiden sich die Kritikbegriffe der verschiedenen Ansätze, auch bestehen Divergenzen in der angenommenen Verankerung der Kritik. So gibt es methodische Ansätze, die postulieren, Methoden selbst könnten Kritik generieren – damit ist verbunden, empirisch zeigen zu können, dass eine Kritik bestehender Verhältnisse (nur) durch ein bestimmtes methodisches Vorgehen ermöglicht wird (während das zu Kritisierende bei Verwendung anderer Verfahren verdeckt bliebe). Andere Ansätze gehen davon aus, dass Methoden zwar nicht aus sich selbst kritisch seien, dass aber die grundlagentheoretische Verankerung der Methode diese als kritische ausweise. Auch hier stellt sich in der empirischen Umsetzung allerdings die Frage, wie der Anschluss an die ›kritische‹ Gesellschaftstheorie tatsächlich aufs Material

angewendet wird. Dabei

finden sich in der Literatur einerseits immer wieder Beiträge, die v.a. methodologisch argumentieren.

Es stellt sich allerdings die Frage, was eine Methode zu einer in diesem emphatischen Sinne kritischen macht und wie das in der Forschungspraxis empirisch greifbar umgesetzt werden kann. Vor dem Hintergrund der angedeuteten Debatten möchte sich Psychologie und Gesellschaftskritik in einem Themenheft mit der Frage »kritischer« Methoden auseinandersetzen. Für dieses Heft wünschen wir uns v.a. Beiträge, die anhand von empirischem Material zeigen, wie der – grundlagentheoretisch oder in den Verfahrensschritten praktisch verankerte Anspruch, Kritik zu üben, in der Forschungspraxis eingelöst wird und laden Forscher\_innen dazu ein, gerne ausgehend von (eigenen) empirischen Forschungsprojekten (und insofern gerne in Auseinandersetzung mit einer spezifischen Methode) z.B. folgende Fragen zu erörtern:

- In welchem Sinne können verwendete Methoden als kritisch erachtet werden? Auf welchen Kritikbegriff wird dabei rekurriert?
- Auf welcher Ebene ist der Kritikbegriff jeweils verankert und wo wird er methodisch und forschungspraktisch relevant?
- Welche Voraussetzungen muss eine Methode erfüllen, um als kritisch gelten zu können?
- Wie sieht das Verhältnis von Empirie und (kritischer) Theorie aus, wenn es um die Bestimmung von Methoden als kritisch geht? Gibt es überhaupt Methoden, die per se kritisch sind, oder werden sie das erst durch den Bezug zu kritischen Theorien?
- Wie verhält sich die Frage nach Kritischen Methoden zu dem oft bemühten Verhältnis zwischen
- qualitativen und quantitativen Methoden? (Wie und unter welchen Bedingungen können qualitative Methoden kritisch sein? Wie und unter welchen Bedingungen können quantitative Methoden kritisch sein?)
- Was wird in der bzw. durch die Kritik erkannt?

Die Zusendung Ihres Manuskripts oder Abstracts erbitten wir bis 14. Juli 2018 an die Mailadresse kontakt@pug-info.de.

## AUSSCHREIBUNGEN

### Wissenschaftliche\*r Mitarbeiter\*in (13 TV-L), Münster.

Im Institut für Soziologie des Fachbereichs 06 Erziehungswissenschaft und Sozialwissenschaften der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster ist an der Professur Arbeit und Wissen, finanziert aus Erweiterungsmitteln des Landes NRW für die Lehramtsausbildung (LABG), zum 01.10.2018 die Stelle **einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin/eines wissenschaftlichen Mitarbeiters (Entgeltgruppe 13 TV-L)** mit der Hälfte der regelmäßigen Arbeitszeit (zurzeit 19 Stunden 55 Minuten/Woche) zu besetzen. Die Stelle ist befristet bis zum 30.09.2021.

Das Aufgabengebiet umfasst Lehre im Umfang von 2 SWS im Bereich Arbeit, Organisation und Wissen sowie die übliche wissenschaftliche Mitarbeit bei der Erstellung von Forschungsanträgen, Publikationen sowie der Teilnahme an empirischen Datenerhebungen. In diesem verantwortungsvollen Aufgabengebiet unterstützen Sie maßgeblich die Professur bei der Umsetzung der Aufgaben in der strategischen Weiterentwicklung des Forschungsbereichs.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte per E-Mail als ein PDF-Dokument (nicht größer als 5 MB) bis zum 08. Juli 2018 an:

Prof. Dr. Stefanie Ernst  
Westfälische Wilhelms-Universität Münster  
Scharnhorststraße 121, 48151 Münster  
soziologie@uni-muenster.de

Ausschreibung



# LANDESFRAUENRAT Berlin

Landesfrauenrat Berlin · Sigmaringer Straße 1 · 10713 Berlin

## Stellenbeschreibung

Der Landesfrauenrat Berlin e.V. (LFR) ist eine gemeinnützige Dachorganisation mit aktuell 40 Mitgliedsverbänden. Für seine Mitgliedsorganisationen vertritt der LFR die Interessen von über 200.000 Frauen im Land Berlin.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt sucht der LFR für seine Geschäftsstelle Unterstützung in der Veranstaltungsplanung – und organisation.

Die Tätigkeit umfasst 5 Wochenstunden und ist zunächst befristet bis zum 31.12.2018.

### Aufgaben:

- Unterstützung in der organisatorischen Vorbereitung, Durchführung sowie Nachbereitung von Veranstaltungen
- Unterstützung in der Konzeption und Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit

### Ihr Profil:

- (Laufendes oder abgeschlossenes) Studium im Bereich Sozialwissenschaften, Politikwissenschaften oder einer verwandten Fachrichtung
- Interesse an Frauenthematik
- Selbstständiges und verantwortungsvolles Arbeiten
- Loyale und vertrauensvolle Zusammenarbeiten mit dem Vorstand
- Umfassende Computerkenntnisse
- Affinität zu und Erfahrung im Bereich Social Media würden wir sehr begrüßen

Bitten senden Sie Ihre vollständige Bewerbung bis zum 15.7.2018 an [info@lfr-berlin.de](mailto:info@lfr-berlin.de).

Bei inhaltlichen Fragen steht Ihnen Julia Thierfelder, Geschäftsführerin des Landesfrauenrat Berlin telefonisch unter 030 – 78 57 01 0 gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

**LANDESFRAUENRAT  
Berlin e.V.**

Geschäftsstelle  
Sigmaringer Str. 1  
10713 Berlin

T +49 (0)30 – 78 57 01 0  
F +49 (0)30 – 86 00 88 40  
M [info@lfr-berlin.de](mailto:info@lfr-berlin.de)

**Pax Bank**  
IBAN DE25 3706 0193 6004 8700 32  
BIC GENODED1PAX

**HAWK**

HOCHSCHULE

FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFT UND KUNST

Hildesheim/Holzwinden/Göttingen

www.hawk.de

An der HAWK Hochschule Hildesheim/Holzwinden/Göttingen ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt folgende befristete Stelle zu besetzen:

## HAUPTBERUFLICHE GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE (ENTGELTGRUPPE BIS ZU E13, VOLLZEIT)

Die Wahl erfolgt durch den Senat der Hochschule. Die Wahlzeit beträgt 6 Jahre, die Wiederwahl ist möglich (§ 42 Abs. 1 Satz 2 des Niedersächsischen Hochschulgesetzes).

Die Hauptberufliche Gleichstellungsbeauftragte wirkt auf die Erfüllung des Gleichstellungsauftrags hin. Sie wirkt insbesondere bei der Entwicklungsplanung, bei der Erstellung des Gleichstellungsplans sowie bei Struktur- und Personalentscheidungen mit. Sie gestaltet und koordiniert standortübergreifend die Gleichstellungsarbeit der Hochschule. Sie unterstützt und berät das Präsidium und die Gremien der Hochschule im Hinblick auf die Erfüllung des Gleichstellungsauftrages. Zu ihren Aufgaben gehören weiterhin die Information und Beratung der Hochschulmitglieder in Gleichstellungsangelegenheiten und die Leitung des Gleichstellungsbüros. Sie wirkt mit an der strategischen Entwicklung der Gleichstellungspolitik der Hochschule und ist Ansprechperson in Diskriminierungsfragen.

### Erwartet werden

- Abgeschlossenes Hochschulstudium mit mehrjähriger Berufspraxis
- Erfahrung in der Hochschulsebstverwaltung oder in vergleichbarer Gremienarbeit
- Kenntnisse im gleichstellungsrechtlichen, hochschulrechtlichen und wissenschaftspolitischen Bereich
- Kenntnisse im Arbeits- und Tarifrecht
- Gleichstellungspolitisches Engagement
- Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsvermögen, Führungs- und Beratungskompetenz, Teamfähigkeit sowie Durchsetzungsvermögen und gutes Agieren in Konfliktfällen
- Erfahrung in der Beantragung von Fördermitteln insbesondere für Gleichstellungsmaßnahmen
- Erfahrung in der Gleichstellungsarbeit
- Zudem wird erwartet, dass sich die Stelleninhaberin in den einschlägigen internen und externen Netzwerken engagiert und deren Entwicklung und Kooperationen fördert

Die Bestellung erfolgt für eine Amtszeit von 6, bei Wiederwahl von 8 Jahren in ein entsprechend befristetes Angestelltenverhältnis. Das Nähere ergibt sich aus dem Niedersächsischen Hochschulgesetz.

Die HAWK versteht sich zudem als ein Ort der Chancenermöglichung. Daher wird von Seiten der Stelleninhaberin ein vielfaltsfreundlicher Umgang im Kollegium und mit Studierenden als wesentlicher Bestandteil der Kommunikations- und Führungskompetenz vorausgesetzt.

Fachliche Fragen beantwortet Ihnen gern Frau Prof. Dr. Leonie Wagner (findungskommission.gb@hawk.de).

**Aussagekräftige Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (insbesondere Nachweise über Ihre Qualifikationen und berufspraktischen Erfahrungen) richten Sie bitte ausschließlich per E-Mail bis zum 13.07.2018 an [jobboerse@hawk.de](mailto:jobboerse@hawk.de).**

Bewerberinnen mit Schwerbehinderung werden bei gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung nach Maßgabe der einschlägigen Vorschriften bevorzugt berücksichtigt. Zur Wahrung Ihrer Interessen teilen Sie bitte bereits in der Bewerbung mit, ob eine Schwerbehinderung/Gleichstellung vorliegt.

Die Rücksendung der eingereichten Unterlagen erfolgt nur bei gleichzeitiger Übersendung eines ausreichend frankierten, adressierten Rückumschlages. Andernfalls werden sie nach Abschluss des Bewerbungsverfahrens nach den Vorgaben des Datenschutzrechtes vernichtet. Elektronische Bewerbungen werden entsprechend gelöscht.



FAMILIE IN DER  
HOCHSCHULE

Mitglied des best practice-Clubs

Queere Phänomene sind in der Populärkultur omnipräsent: Conchita Wurst avanciert mit ihrem Triumph beim Eurovision-Songcontest im Mai 2014 in Kopenhagen zur (inter-)nationalen Ikone, queere Filmfestivals begeistern in ganz unterschiedlichen Ländern und Comic-Superhelden sind heute schwul, lesbisch oder trans\*.

Wie die Übersicht verdeutlicht, agieren queere Akteure und Aktivitäten in ganz unterschiedlichen Medien, in Bestseller-Belletristik, Fernseh- und Webserien, (Kino-)Filmen, Musik, Comics und Computerspielen sowie auf Literatur- und Filmfestivals und öffentlichen Events wie dem Christopher Street Day.

Queerness - keineswegs allein ein Phänomen des 21. Jahrhunderts - und somit auch die Queer Studies treten als „Verunsicherungswissenschaften“ (Nina Degele) hervor. Darüber hinaus entfaltet sich ein Spannungsfeld zwischen Subversion und Normierung, indem sich auch das Queere selbst ständig neu definieren und positionieren muss.

Die vorliegende Ausgabe der Navigationen dokumentiert erste Ergebnisse des an der Universität Siegen angesiedelten Verbundprojekts Queering Popular Culture. Die Annahme, dass die Populärkultur inhärent queer sei, wird in der vorliegenden Ausgabe in zehn Einzelbeiträgen überprüft, die jeweils einem populärkulturellen Medium gewidmet sind. Die Ausgabe ist interdisziplinär ausgerichtet und weist eine transnationale Vergleichsperspektive auf – überwiegend zwischen den USA und Europa.

Navigationen - Zeitschrift für Medien und Kulturwissenschaften,  
Jg. 18 (2018), Heft 1

Queer(ing) Popular Culture

Sebastian Zilles (Hrsg.)

Siegen: universi 2018, 153 S.

ISSN 1619-1641

Preis: 13,- Euro

